



Neues Übergangssystem Schule - Beruf in Nordrhein-Westfalen

Rückblick und Ausblick

Ingrid Schleimer
Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



Rückblick:

Der **Prozess** auf Landesebene

Ergebnisse:

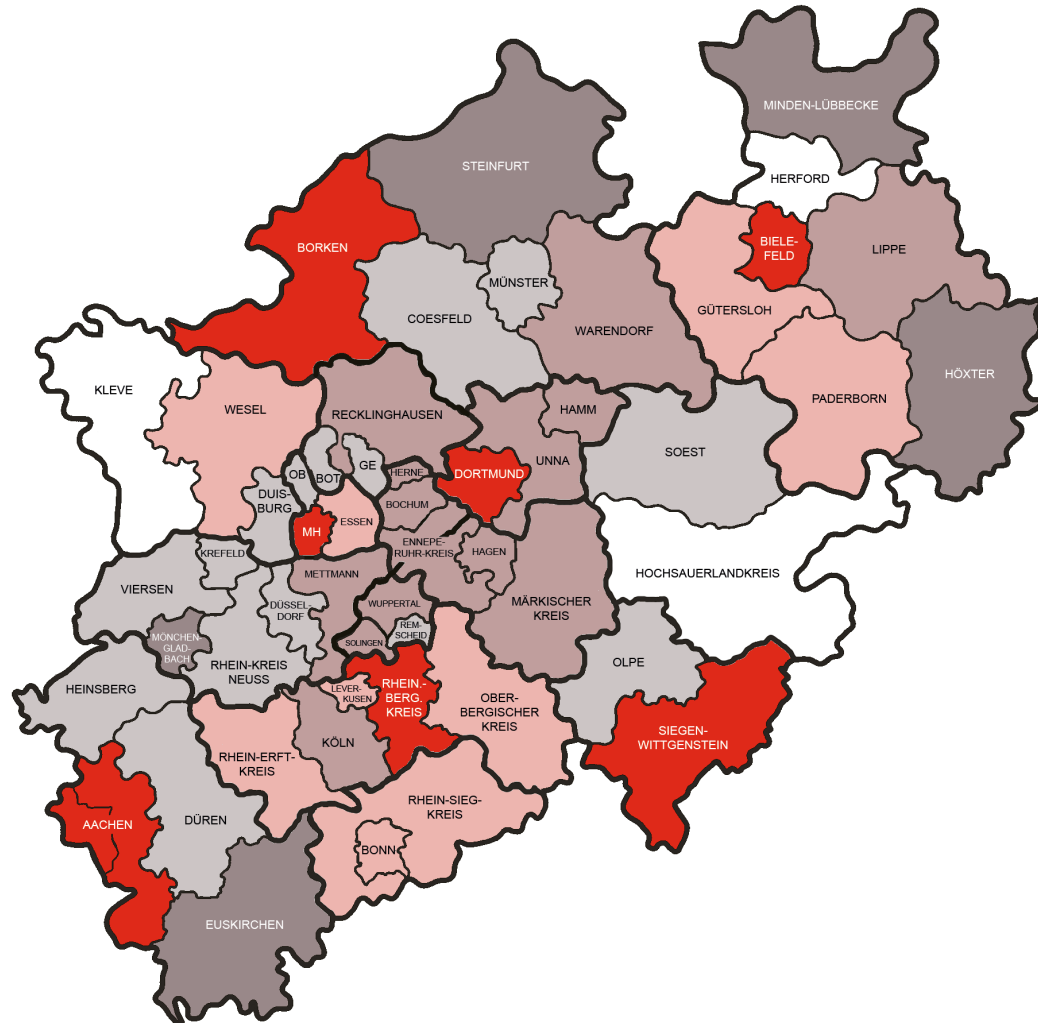
- Beschlüsse** vom 18.02., 01.06. und 18.11.2011
- Reduktion** von Maßnahmenschwungel zu Gunsten von transparenten, flächendeckenden und dauerhaften Strukturen
- Dabei: **Grundangebote** für alle statt Leuchttürme neben Steppe
- Umsetzungspapier**: Ergänzte Neuauflage kommt kurzfristig
- Mit den heutigen Kommunen steigt die **Hälfte des Landes** aktiv in den Prozess ein

Mehr zur **Rolle der Kommunen** am Nachmittag

Komm. Ko. im Land



- Referenzkommunen
- Kommunen mit bewilligtem Start
- Kurzfristiger Beginn bis Anfang 2013
- Beginn im Verlaufe des Jahres 2013
- Interessenbekundung liegt vor
- Keine Rückmeldung





NÜS – was ist neu?

Einerseits: Nichts ist neu, fast alles ist bereits **erprobt**
und **bekannt**:

Zum Beispiel:

- Elemente der **Studien-** und **Berufsorientierung**
- Maßnahmen** Übergang: Änderung der APO-BK
- weitere dualisierte **Ausbildungsangebote** – Dritter Weg und Möglichkeiten der BKAZVO
- Kommunale Koordinierung** als örtlich verbindende Klammer



NÜS – was ist neu?

Aber: Fast immer blieben die Elemente

- zeitlich** begrenzt und/oder
- räumlich** begrenzt und/oder
- zielgruppenbegrenzt** und deshalb segregierend
- von einander **isoliert**
- und deshalb in der Wirkung **nicht nachhaltig.**

Bemerkenswert: Dennoch an so vielen Stellen von so vielen engagierten Akteuren wertvolle **Aufbauarbeit** gelungen

Deshalb: Nicht Abriss und Neubau, sondern **Überführung** des Vorhandenen in die **neuen Strukturen**



NÜS – was ist neu?

Andererseits: Neu ist der systematische und nachhaltige Ansatz:

- Auf einander **abgestimmte Elemente** von der Berufsorientierung bis zum Eintritt in Ausbildung oder Studium
- **Transparente Strukturen** und Elemente / Angebote,
- die auf **Dauer** angelegt sind,
- für **alle** Schülerinnen und Schüler, zugleich **integrativ, inklusiv und gendergerecht**



Die Umsetzung des neuen Systems gelingt – die Aufgabenverteilung

- **Landesregierung (mit Partnern)**
 - Sicherstellung von **Berufsorientierung** und **Ausbildungsreife**
 - **Umsteuerung** von berufsvorbereitenden **zu berufsabschlussbezogenen Bildungsgängen**
- **Agenturen für Arbeit / Jobcenter**
 - **Absicherung** der Prozesse und Maßnahmen von **Berufsorientierung, -vorbereitung und -ausbildung**
- **Wirtschaft**
 - Erhöhte Anstrengung bzgl. **Ausbildungskapazitäten**
 - **Bereitstellung** von betrieblicher Praxiserfahrung / **Praktikumsplätzen**
- **Kommunen**



Die Umsetzung des neuen Systems gelingt – die Aufgabenverteilung

Die Umsetzung dieser Vorhaben gelingt, wenn

- die **Kommunen** bereit sind
 - die **Koordination der Prozesse für den konsequenten Übergang von der Schule in die Ausbildung anzunehmen und auszufüllen,**
 - **als Schulträger gemeinsam mit dem Land die schulinternen Veränderungen durchzuführen**
- und dabei von den kommunalen Spitzenverbänden beraten und unterstützt zu werden.



Herausforderung für alle

- Politische Unterstützung und **Rückendeckung**
- Vertrauen** aufbauen
- Verschiedene „Kulturen“ **respektieren**
- Gleiche „**Augenhöhe**“ aller Beteiligten
- Funktionen und Rollen **akzeptieren und optimieren**
- Verabredungen **verbindlich** gestalten
- Die „**Verantwortungsgemeinschaft**“

- Die **Zukunft der Jugendlichen** ins Zentrum stellen



NÜS – der Ausblick

- Ein **Konzept** steht – die **Umsetzung** wird zeigen, was angepasst, neugedacht, weiterentwickelt werden muss
- Dazu müssen die Ebenen Land (Ausbildungskonsens) und Umsetzer in den Kommunen im **ständigen Austausch** bleiben
- NÜS als **lernendes System**
- Es ist viel zu tun – wir wollen es **zusammen anpacken** und zum Erfolg führen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!